

Bitte schaut euch vorher die Anleitung an (www.gvsa.de).

Liedvorschläge: Der Herr mein Hirte führet mich (GL 379), Meine Gnade weicht nicht von Dir (GL 946)

Sonntagpsalm: (kann zusammen, im Wechsel oder von einer einzelnen Person vorgelesen werden)

Psalm 23

1 Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Amen



Leseandacht

Am heutigen Sonntag steht der gute Hirte im Mittelpunkt. Das ist Jesus. So nennt er sich selbst. Ein guter Hirte gehört immer zu seiner Herde. Er leitet sie. Er hegt sie, sorgt für sie.

Und die Herde – das sind wir. Allerdings bedeutet das nicht, dass Christsein nun was für dumme Schafe wäre.

Aber was heißt das nun für uns Christen? Was folgt daraus für unser Leben, wenn wir dem guten Hirten folgen? Einen Blickwinkel dazu eröffnet uns Petrus. Er schreibt:

1. Petrus 2,21 Denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus gelitten hat für euch und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;

22 er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand;

23 der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet;

24 der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden.

25 Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Petrus schreibt hier von irrenden Schafen. Für ihn ist das der Zustand, den die Menschen hatten, als sie noch ohne Jesus unterwegs waren und noch nicht an ihn glaubten.

Sie gingen falsch, streiften ziellos umher und waren hilflos.

Das ist der Blick auf den Menschen ohne Gott.

Da hilft nur eine Umkehr. Eine Umkehr zum Hirten, eine Umkehr zu Jesus, eine Umkehr zu Gott.

So eine Umkehr zu Gott ist immer eine bewusste Entscheidung. Eine Entscheidung zum Glauben an Jesus Christus. Ein Christ ist also einer der umkehrt.

Und Umkehr heißt nicht, man sucht sich ein neues Ziel: besser leben, ehrlicher leben, freundlicher sein, ethisch korrekter handeln oder etwas frömmer sein.

Das ist nicht umkehren. Diese Dinge können einer Umkehr folgen. Sie können Früchte einer Umkehr sein. Aber zuerst heißt Umkehr zu Gott umkehren und sich nach ihm ausrichten.

Wer zu Gott umkehrt, der stellt sich in sein Licht, in Gottes Licht, und wird an sich selbst ehrlich werden.



Gott sei Dank geht man daran nicht kaputt. Denn Gott begegnet uns in seinem Sohn Jesus. Und der ist als Retter gekommen und nicht als Richter. (Joh 3,17). Er ist der gute Hirte, der das verlorene Schaf sucht, sich sogar dafür opfert.

Aber nach der Umkehr gehen wir ja weiter. Das war Petrus auch klar. Wir sollen den Fußstapfen Jesu folgen. Dazu sind wir berufen. Jesus sagt an keiner Stelle in der Bibel: „*Folge mir nach, aber bleib hier sitzen.*“ Sondern Nachfolge ist immer etwas Aktives.

Aber in den Fußspuren Jesu gehen? Ist das nicht etwas zu groß für uns? Wie sollen wir das denn tun? Petrus lenkt unseren Blick hier nicht auf irgendwelche Wundergeschichten – zum Glück. Nachfolge heißt nicht Wasser zu Wein machen, oder auf dem Wasser gehen.

Sondern Nachfolge heißt Schritte der Demut gehen. Jesus folgen, heißt bereit zu sein, sich auszusetzen. Dem Spott von Nachbarn, Kollegen oder sogar Familienmitgliedern. Das kann sogar bis zur Verfolgung gehen.

Manch einer mag jetzt etwas irritiert sein. Wie passt denn das zusammen? Wir waren doch gerade noch beim guten Hirten. Wie kann denn das nun sein? Wie kommen wir denn jetzt zur Verfolgung oder sogar zum Leiden um des Glaubens Willen?

Das sind die Fußspuren, die Petrus meint. Das gehört auch zur Nachfolge und dessen sollte sich jeder Christ bewusst sein. Leiden, *um des Glaubens willen*, gehört zum Christsein dazu.

Was das bedeuten kann, hat manch einer vielleicht schon selbst erfahren und könnte davon etwas berichten. Wie weit das gehen kann, ist unter anderem bei der Organisation „open doors“ zu lesen.

Aber was passiert eigentlich, wenn es uns betrifft? Wie sollen wir uns dann verhalten? Dazu schreibt Petrus auch etwas. Auch dazu gilt: **Wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen.**

Jesus hat uns ein Beispiel gegeben, ist uns ein Vorbild gewesen. Er hat auch gelitten. Aber nicht in seinem Leiden soll er uns ein Beispiel sein. Es geht also nicht darum voller Absicht von einem Leid ins andere zu gehen und solche Situationen gar zu „produzieren“, oder sie von Gott zu erbitten. Dann wäre Christsein wirklich was für dumme Schafe. Nein, Petrus geht es darum, wie Jesus sich in diesen Situationen verhalten hat.

Petrus schreibt: Jesus übergab seine Sache dem, der ein gerechter Richter ist. Er übergab sie Gott. Und damit meldet er seinen Fall an höchster Stelle an und weiß auch, dass dort darüber gerichtet werden wird.



Menschlich würden wir nach Vergeltung suchen. Wir würden unsere Peiniger verfluchen. Wir würden Schimpfwort mit Schimpfwort vergelten. Jesus aber macht es anders vor. Und Petrus lenkt mit seinen Worten unseren Blick darauf. Und gleichzeitig spiegelt er uns zurück: So sollt ihr auch handeln, wenn ihr um eures Glaubens willen schweres erdulden müsst. Orientiert euch an Jesus. Orientiert euch an eurem guten Hirten. Stellt es Gott anheim. Lasst ihn darüber richten. Und so wie Jesus Gott vertraute, sollen auch wir Jesus vertrauen. Er ist der gute Hirte. Und er ist bei uns: auf lichten Höhen und in finsternen Tälern.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen

Hier schließen sich die Fragen zum Bibeltext an (siehe Anleitung zur Andacht auf www.gvsa.de). Eventuell kann ein Bericht von „open doors“ gelesen werden oder jemand kann ein Zeugnis sagen.

Abkürzungen Liedvorschläge:

GL= Gemeinschaftsliederbuch BdI Jesus unsere Freude

Nachweise:

Psalm nach der Luther Übersetzung 1984, © Deutsche Bibelgesellschaft

Predigttext nach der Neuen Genfer Übersetzung, © Genfer Bibelgesellschaft, Deutsche Bibelgesellschaft, Brunnen Verlag

